



Zwischenbilanz „Risikokonzept für krebserzeugende Stoffe“

Einfluss des Risikokonzeptes auf das nationale und europäische Gefahrstoffrecht – Tendenzen und Ausblick

Dr. Astrid Smola

Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bonn



Historie zu krebserzeugenden Stoffen

- **1974 Beitrag aus DE zur ILO-Konferenz**
„Nur ältere Personen (> 40 – 45 Jahre) für Arbeiten mit krebserzeugenden Stoffen zulassen“
- **1988 Diskussionen im AGS zu „Möglichkeiten und Grenzen der Risikoabschätzung“**
- **bis 2005 TRK-Werte**
- **Parallel dazu Diskussionen über „Restrisiken“ und Vergleichbarkeit der Werte**
- **2007 Risikokonzept des AGS**



Warum Festlegung von Risikowerten durch den AGS?

- **Praktikable Arbeitsschutzregulation für Krebs erzeugende Stoffe ist erforderlich**
 - **Der Gesetzgeber kann sich dieser Aufgabe nicht entziehen**
 - **Festlegungen müssen sich am Risiko orientieren**
- ➔ Voraussetzung: Festlegung von Risikogrenzen**



Warum Festlegung von Risikowerten durch den AGS?

AGS berät das BMAS und

- **ist durch Gefahrstoffverordnung legitimiert**
- **ist als Fachgremium national und international anerkannt**
- **kann als pluralistisch besetztes Gremium Konsens finden**
- **hat Risiken bewusst gemacht und bewertet**

Welche Chancen bietet dieses Konzept?

- **Weiterentwicklung des nationalen Gefahrstoffrechtes zu krebserzeugenden Stoffen**
 - **Erfüllung des Minimierungsgebotes**
 - **abgestufte Maßnahmenpakete**
- **Einbringen neuer Ansätze in das europäische Gefahrstoff- und Chemikalienrecht**
 - **zum Arbeitsschutz**
 - **zum Binnenmarkt**

nationales Vorgehen

- **Auswertung der Erfahrungen der Erprobungsphase des Konzeptes und Berücksichtigung aktueller Diskussionen im AGS**
 - **Toleranzrisiko als Grenze zum roten Bereich, die grundsätzlich nicht überschritten werden sollte**
 - **Akzeptanzrisiko als Zielwert zur Erfüllung des Minimierungsgebotes nach GefStoffV**
 - **Begleitung der Absenkung des Akzeptanzrisikos 2018 durch AGS**

nationales Vorgehen

- **Wunsch der Praxis nach Rechtssicherheit**
- **Schrittweise Integration in die GefStoffV**
 - **2013: Änderung der GefStoffV hinsichtlich Definitionen und Möglichkeit der Konkretisierung durch AGS/TRGS**
 - **2015: vollständige Umsetzung**



EU-Ebene – Krebs-RL

- **Festlegung von EU-Werten für krebserzeugende Stoffe**
 - **Objektivierung der Ableitung von BOELV**
- **Impulse für die geplante Überarbeitung der Krebs- RL**
 - **Gelingt es, die Krebs-RL konkreter zu formulieren, z. B. zu Risikomanagementmaßnahmen?**



EU-Ebene – Krebs-RL

Ziel

- transparente Werte

- orientiert am Erkrankungsrisiko der Beschäftigten
- auf Basis toxikologischer Erkenntnisse abgeleitet

- konkrete vollziehbare Vorschriften



Verknüpfung mit dem Zulassungsverfahren nach REACH



EU-Ebene – REACH

- **Impulse für das REACH-Verfahren**
 - **Nutzung als Beurteilungsmaßstab für das Risk Assessment Committee (RAC)**
 - **Einbeziehung bei der Ableitung von DMEL**
 - **Kriterium für Zulassungsverfahren bei krebserzeugenden Stoffen:**

Unter welchen Voraussetzungen kann von der Ausnahme der Zulassung nach Artikel 58 (2) REACH Gebrauch gemacht werden?

Vorteile des Risikokonzeptes – EU-weit

transparent



**legt Risiken am Arbeitsplatz
offen**

zielorientiert



**eröffnet die Möglichkeit der
Prioritätensetzung**

stringent



**trifft eindeutige Aussagen zu
nicht tolerierbaren
Verhältnissen**

maßnahmenorientiert



**integriert einen verbindlichen
Maßnahmenplan**

flexibel



**gibt innerhalb gewisser
Grenzen Gestaltungsfreiheit**



Vielen Dank

für Ihre Aufmerksamkeit